

SCHLUSSBERICHT DES KLASSENRAATES



5B FM

Schuljahr 2025/26

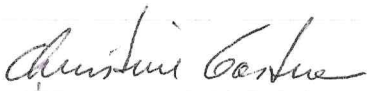
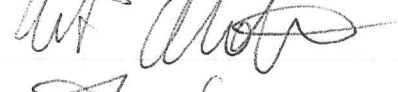
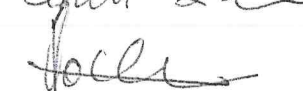
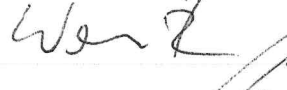
Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing
mit Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Reifeprüfung 2025/26

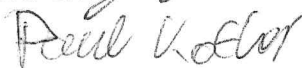
Der Klassenbericht wird am 20.04.2026 stimmeneinheitlich vom Klassenrat genehmigt.

Der vorliegende Bericht des Klassenrats wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen veröffentlicht und den Prüflingen ausgehändigt.

Er wird an die Schülervertreter/innen zwecks Gegenzeichnung bzw. Stellungnahme im Namen der Klasse weitergeleitet.

Gostner Christine	
Warger Maria	
Murtas Matteo	
Teutsch Gudrun	
Dirler Sophie	
Stadler Christian	
Stimpfl Birgit	
Frei Werner	
Hofer Georg R.	
Holzner Bernardette	

Schülervertreter/in
Oberprantacher Greta
Kofler Paul

Der Schuldirektor
Matthias Ratering
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Der/die Schülervertreter/in bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass der vorliegende Bericht des Klassenrates dem effektiv durchgeführten Unterricht und durchgeführten Tätigkeiten entspricht.

Inhalt

Teil A

1. Leitbild der Schule
2. Schulprofil
3. Fächer- und Stundentafel
4. Mitglieder des Klassenrates
5. Liste der Kandidatinnen und Kandidaten
6. Didaktische Kontinuität (3.-5. Klasse)
7. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft
8. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden (auch für eventuelle Phasen des Fernunterrichts der gesamten Klasse bzw. einzelner Schülerinnen und Schüler)
9. Inklusion, Individualisierung und Differenzierung
10. CLIL (falls durchgeführt)
11. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“
12. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“
13. Besondere Projekte
14. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen
15. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung
16. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen
17. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten
18. Vorbereitungsarbeiten auf die Reifeprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, usw.)
19. Bewertung: allgemeine Bewertungskriterien
20. Kriterien für die Schlussbewertung
21. Kriterien für die Verhaltensnote
22. Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Teil B

Berichte zum Unterricht in den vier Prüfungsfächern

TEIL A

1. LEITBILD DER SCHULE

VISION

Wir sind das Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik im Burggrafenamt

MISSION

Die Wirtschaftsfachoberschule (WFO) „Franz Kafka“ Meran ist **die Wirtschaftsschule im Burggrafenamt** mit den Schwerpunkten „**Verwaltung, Finanzwesen und Marketing**“, „**Weltwirtschaft und Handel**“ und „**Wirtschaftsinformatik**“. Innovation und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind uns wichtige Anliegen. „Entrepreneurship-Erziehung“ als Unterrichtsprinzip fördert bei unseren Schülerinnen und Schülern die Übernahme von Verantwortung für die eigene Zukunft, selbständiges Handeln und unternehmerisches Denken. Dabei leiten uns der verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Wir bieten...

- ...eine fundierte Allgemeinbildung mit fächerübergreifender Schwerpunktsetzung in den Bereichen Wirtschaft und Sprachen sowie eine umfassende Ausbildung in Mathematik, Rechtskunde und Volkswirtschaft.
- ...eine praxisorientierte wirtschaftliche Ausbildung mit Übungsfirma, Betriebspraktika im In- und Ausland, Unternehmenserkundungen und Vorbereitung auf den Einstieg in das Wirtschaftsleben.
- ...eine anwendungsorientierte Informatikausbildung in Smartklassen mit Hinblick auf den Erwerb von Problemlösekompetenz.
- ...attraktive Zusatzangebote, die der Vielseitigkeit unserer Schülerinnen und Schülern Rechnung tragen.

Damit schaffen wir für unsere Absolventinnen und Absolventen die besten Voraussetzungen für:

- den direkten Einstieg in die vielfältige Berufswelt,
- ein **weiterführendes Studium** an Universität und Fachhochschule,
- die Gründung und Führung von Unternehmen.

Wir legen Wert auf ein Arbeitsklima, in dem gegenseitige Wertschätzung, Freude an der Leistungserbringung, Anerkennung von Kompetenzen, Selbständigkeit und Mündigkeit einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Wir tragen das Prinzip Inklusion mit und schaffen Raum für individuelle Lernwege. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft nehmen gemeinsam Verantwortung wahr und gestalten unser Schulleben aktiv mit. Die gegenseitige Unterstützung und Beratung sowie die schulinterne und externe Evaluation sind Grundlage für Qualitätssicherung und damit Schulentwicklung.

LEITZIELE

1. Unsere Absolventin/unser Absolvent verfügt über eine fundierte Allgemeinbildung und eine zukunftsfähige fachspezifische Ausbildung im Hinblick auf eine gute Beschäftigungsmöglichkeit und Studierfähigkeit.
2. 1. Wir sichern laufend Unterrichts- und Schulqualität.
2. Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler gezielt bei ihrer persönlichen und beruflichen Orientierung.
3. Leistung ist an unserer Schule wichtig und Begabungen werden gezielt und systematisch gefördert.
4. Wir sind eine inklusive Schule und sehen Vielfalt als Reichtum.

5. Wir fördern die Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler im Sinne einer nachhaltigen Entrepreneurship-Education.
6. Wirtschafts- und Gesellschaftskompetenz sind an unserer Schule gebunden an die Vermittlung grundlegender Werte: Wir vermitteln politisches und unternehmerisches Handeln nach den Grundsätzen des Respekts und der Verantwortung gegenüber dem Menschen, der Natur und künftigen Generationen.
7. Wirtschaftsinformatik: Die Anforderungen der Wirtschaft bewegen sich immer mehr hin zu dynamischen Prozessabläufen. Dem wollen wir in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“ stärker Rechnung tragen und im Fach Informatik enger mit den Schwerpunktfächern BWL, VWL und Mathematik zusammenarbeiten. Themen werden als dynamische Prozesse betrachtet und verarbeitet, der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft wird gestärkt.
8. Wir fördern Sprachen in besonderem Maße im Sinne der funktionalen Mehrsprachigkeit, basierend auf einem systematischen, integrierten Konzept.
9. Wir vermitteln systematisch Informations-, Methoden- und Medienkompetenz, basierend auf einem integrierten Konzept unter Anwendung innovativer Technologien.
10. Wir fördern Freizeit- und Leistungssport und ermöglichen die Vereinbarkeit dieser Tätigkeiten mit dem Schulbesuch.
11. Wir pflegen einen regen Austausch mit der Wirtschaft und Institutionen und arbeiten auf verschiedenen Ebenen zusammen.
12. Wir gestalten ein motivierendes und konstruktives Arbeits- und Kommunikationsklima mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und legen Wert auf gute Umgangsformen.

2. SCHULPROFIL

Die Absolventinnen und Absolventen des Schwerpunktes „Finanzen und Marketing“ erwerben im Laufe ihrer Schulkarriere eine umfassende Allgemeinbildung, gute Sprachenkenntnisse und sehr gute Wirtschaftskompetenzen. Zudem werden das vernetzte Denkvermögen und die Fähigkeit, Probleme praktisch zu lösen, eingeübt.

Die Kompetenzen im Einzelnen sind:

- Systemzusammenhänge im betriebswirtschaftlichen Bereich erkennen
- Verwaltungstätigkeiten und -abläufe organisieren
- Die wichtigsten Bestimmungen des Öffentlichen Rechts und des Privatrechts überblicken und anwenden
- Grundlegende Zusammenhänge in der Volkswirtschaft erkennen
- Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivität auf Gesellschaft und Umwelt verstehen und beurteilen
- Die Vernetzung von Märkten und die Auswirkungen der Globalisierung verstehen
- Gängige Anwendungssoftware professionell einsetzen
- Sich in der Muttersprache, der Zweit- und Fremdsprache korrekt und flüssig ausdrücken
- Komplexe Sachverhalte analysieren
- Probleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten bieten
- Eigenverantwortung, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit entwickeln

Im praxisnahen Unterricht in der Übungsfirma der 4. Klasse und in den Betriebspraktika im In- und Ausland erwerben die Schülerinnen und Schüler die erforderlichen Schlüsselqualifikationen für ihren zukünftigen Tätigkeitsbereich. Die „Entrepreneurship-Erziehung“ und das Training für den Berufseinstieg runden die Ausbildung unserer Absolventinnen und Absolventen ab.

Arbeitsfelder

Die Absolventinnen und Absolventen sind fähig, in einem Unternehmen in den Bereichen Verwaltung, Rechnungswesen, Marketing, Planung, Kontrolle und Unternehmensführung verantwortungsvolle Tätigkeiten zu übernehmen. Zudem sind sie in der Lage, ein Unternehmen zu gründen oder weiterzuführen.

3. FÄCHER- UND STUNDENTAFEL

DER FACHRICHTUNG VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

Unterrichtsfächer	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	4	4	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	4
Recht und Wirtschaft	4	--	--	--	--
Rechtskunde	--	--	3	2	3
Volkswirtschaft	--	--	2	3	3
Biologie und Erdwissenschaften	2	2	--	--	--
Physik und Chemie	2	3	--	--	--
Geografie	3	2	--	--	--
Wirtschaftsgeographie	--	--	2	2	--
Betriebswirtschaft	--	4	7	9	8
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	2	2	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifendes Lernangebot	1	1	1	1	1
INSGESAMT	35	35	36	36	36

4. MITGLIEDER DES KLASSENRAATES

Religion	Gostner Christine
Italienisch	Murtas Matteo
Deutsch	Warger Maria
Geschichte	Warger Maria
Englisch	Teutsch Gudrun
Mathematik	Dirler Sophie
Rechtskunde	Stadler Christian
Volkswirtschaft	Stadler Christian
Betriebswirtschaftslehre	Stimpfl Birgit
Informations- und Kommunikationstechnologien	Frei Werner
Bewegung und Sport	Hofer Georg R.
Inklusion	Holzner Bernardette

5. LISTE DER KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN

	Nachname	Vorname	Herkunftsort
1.	Bains	Krish	Naturns
2.	Brunner	Leah Joy	Naturns
3.	De Lorenzi	Daniel	Meran
4.	De Lorenzi	Fabian	Meran
5.	Ennemoser	Laura	Moos in Passeier
6.	Feichter	Katharina	Meran
7.	Gapp	Hannes	Naturns
8.	Hellweger	Pascal	Tirol
9.	Holzner	Felix	Tisens
10.	Hueber	Manuel	Meran
11.	Islami	Daniel	Meran
12.	Kofler	Paul	Tirol
13.	Lamprecht	Noah	Naturns
14.	Lustik	Alex	Burgstall
15.	Oberprantacher	Greta	Nals
16.	Rossmann	Nikos	Meran
17.	Schwienbacher	Jacqueline	Meran
18.	Turini	Stefan	Burgstall
19.	Vorhauser	Sophie	Tscherms
20.	Wessel	Tomas	Naturns
21.	Kandidat mit leistungsverkürzter Laufbahn: Nipper	Clemens	Meran

6. DIDAKTISCHE KONTINUITÄT (3.-5. KLASSE)

Die Klasse wird in den Fächern BWL, VWL/RWK, Italienisch, Englisch, Italienisch, Religion, Bewegung und Sport, Deutsch, Geschichte und Integration seit der 3. Klasse von den gleichen Lehrpersonen unterrichtet, in Mathematik fand in der 4. Klasse ein Lehrerwechsel statt.

7. ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DER KLASSENGEMEINSCHAFT

Die Klasse setzt sich aus 6 Mädchen und 14 Buben zusammen. Im Laufe des 1. Semesters der 3. Klasse ist eine Schülerin dazugekommen, zu Beginn des 2. Semesters der 3. Klasse ist ein Schüler dazugekommen, am Anfang der 4. Klasse und nach der 4. Klasse ist jeweils eine Schülerin weggefallen. In der 5. Klasse ist ein Repetent dazugekommen. Die Klassengemeinschaft ist meist harmonisch, das Klassenklima angenehm, die Schülerinnen und Schüler begegnen einander solidarisch und den Lehrpersonen mit Respekt.

8. UNTERRICHTSORGANISATION UND UNTERRICHTSMETHODEN

Um die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten Kompetenzen zu erreichen, setzen die Lehrpersonen zielführende Lehrmethoden ein. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Methodenrepertoires der Lehrpersonen ist ein wichtiges Anliegen der WFO und wird durch entsprechende Fortbildungen unterstützt. Die WFO als Entrepreneurship-Schule setzt auf aktivierende Methoden sowie auf forschendes Lernen im engen Zusammenspiel von Theorie und Praxis. Wie alle Klassen ist auch die 5B FM eine Laptopklasse mit einer digitalen Tafel im Klassenraum, was bedeutet, dass analoge und digitale Methoden zielgerichtet abgewechselt wurden.

9. INKLUSION, INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG

Für Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bildungsbedürfnissen wurden Individualisierungsmaßnahmen seitens der einzelnen Fachlehrpersonen ergriffen.

Weitere Informationen finden sich in den individuellen Schlussberichten zu den jeweiligen Schülern und Schülerinnen. Ein eigener Bericht wird der Kommission vorgelegt und die Integrationslehrerin wird sich frühzeitig mit dem/der Kommissionspräsidenten/in in Verbindung setzen.

10. CLIL

In der 3. und 4. Klasse wurden im Fach BWL die MwSt und die Vorabschlussbuchungen mit Hilfe der CLIL Methode in italienischer Sprache erarbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Fach Italienisch wurden Spiele entwickelt, um die Konten des Jahresabschlusses und deren Bedeutung in italienischer Sprache zu festigen. In der Abschlussklasse wurden Grundbegriffe der Bilanz in englischer Sprache erarbeitet ohne jedoch die CLIL Methode gezielt anzuwenden.

11. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE SCHULE-ARBEITSWELT“

Die Klasse 5B FM der Wirtschaftsfachoberschule „F. Kafka“ Meran hat im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ folgende Tätigkeiten absolviert:

3. Klasse im Schuljahr 2023/24

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
13.04.2024	Andere schulische Tätigkeiten	ECDL-Module: IT-Security, Präsentation, Onlinezusammenarbeit, Arbeitssicherheitskurs
23.01.2024 - 26.01.2024 und 22.11.2023	Entrepreneurship	Thema: Wintersport und Wintertourismus (Betriebserkundungen)
09.05.2024	Betriebserkundung	Obstgenossenschaft Texel
	Experten von außen	Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsberatungskanzlei Contracta
13.11.2023 – 17.11.2023	Andere schulische Tätigkeiten	Wienreise: Schloss Schönbrunn, UNO-City, ORF-Zentrum
	Experten von außen	Vortrag zum Thema Prothetik
	Experten von außen	Vorstellung des „Operation Day Work“ und des Gewinnerprojekts
	Andere schulische Tätigkeiten	Besichtigung des Touriseum und der Gärten von Schloss Trauttmansdorff

4. Klasse im Schuljahr 2024/25

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
September - Mai	Andere außerschulische Tätigkeiten	Planung Maturaball
September – Mai	Übungsfirmentätigkeit	Abteilung Marketing: Erstellen des Logo, Angebote erstellen und versenden... Abteilung Rechnungswesen: Bezahlen und kontrollieren der Rechnungen
15.10.2025	Betriebserkundung	Betriebsbesichtigung Reisebüro
25.10.2025	Bewerbungscoaching	Bewerbungscoaching durch Buisnesspool
12.11.2024	Projekte	Zukunftsfest (inklusive Projekt) für eine Mitschülerin
26.11.2025	Andere schulische Tätigkeiten	„The Visit“ English Theatre
15.01.2025	Experten von außen	Vortrag: Klimawandel
22.01.2025	Andere schulische Tätigkeiten	Theater in Bozen: Die Guten
28.01.2025 – 31.01.2025	Andere schulische Tätigkeiten	Rom Reise: Vatikanische Museen, Stazione Roma Termini, Piazza di Spagna, Fontana di Trevi, Pantheon, Piazza Navona, Piazza Venezia, Vittoriano, Fosse Ardeatine,
12.03.2025	Andere schulische Tätigkeiten	Ulrich Seitz: Beratung und Informationen zum Maturaball
10.04.2025	Experten von außen	Vortrag zum Thema Ernährung (Ernährung im Sport)
20.05.2025	Andere schulische Tätigkeiten	Ausflug nach Rovereto zum Thema 1. Weltkrieg
	Experten von außen	Vortrag der Volksbank zum Thema Anlagen, Bitcoin, Versicherungen
26.05.2025 – 13.06.2025	Betriebspraktikum	Schulisches Praktikum

5. Klasse im Schuljahr 2025/26

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
25.11.2025	Projekte	Projekt zu „Tag der Gewalt an Frauen“
26.01. - 06.02.2026	Betriebspraktikum	Schulisches Praktikum
	Andere außerschulische Tätigkeiten	Maturaball

12. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN BZW. BEHANDELTE THEMEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG“

Die im Curriculum für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ 5. Klasse Schwerpunkt „Finanzen und Marketing“ auf der Homepage der WFO vorgesehenen Inhalte wurden behandelt. Es wird hier auf die entsprechende Dokumentation auf der Homepage der Schule im Bereich DIDAKTIK – CURRICULA DER EINZELNEN FÄCHER - TRIENNIUM FINANZEN MARKETING - “Gesellschaftliche Bildung – 5. Klasse” verwiesen. Die einzelnen Bereiche der “Gesellschaftlichen Bildung” sind nochmals im Bericht der Fachlehrpersonen (behandelte Lerninhalte) gekennzeichnet.

Fach/Fächer	Thema/Themen
BWL	Finanzierungsformen
BWL und VWL	Steuern: IRPEF, IRES
BWL	Gemeinwohlbilanz und nachhaltige Produktinnovationen
Rechtskunde/Italiano	Die Verfassung - La Costituzione
Deutsch	Soziale Ungerechtigkeiten im 19.&20. Jahrhundert in der Literatur
Deutsch	Verantwortlicher Umgang mit Medientexten
Rechtskunde/Geschichte	Autonomierecht
Rechtskunde	Totalitarismus vs. Demokratie
Rechtskunde	Politische Himmelsrichtungen
Rechtskunde	Ideologien und Recht
Rechtskunde	Geschichte der Demokratie
Rechtskunde	Grundrechte, Struktur und Grenzen im 21. Jh.
Rechtskunde	Begriff der Politik, Zivilgesellschaft, Bewegung, Partei

13. BESONDERE PROJEKTE

SegeLn – Selbstgesteuertes Lernen; Bezug zu den Leitzielen 1,5,6,8,11; Fächer Deutsch/ Geschichte, Mathematik, BWL, RWK/VWL

14. MASSNAHMEN ZUM AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Mittwoch: Ein Nachmittag zum Fördern und Üben.

Am Mittwochnachmittag stehen das ganze Schuljahr über in verschiedenen Fächern Lehrpersonen zur Verfügung, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, Fachinhalte zu vertiefen, aufzuholen, zu üben. Der Zugang zum Angebot ist frei, es wird in den Kursen auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingegangen. Folgende Fächer bieten Kurse an: Mathematik, Betriebswirtschaftslehre, Englisch, Italienisch, Informatik, Deutsch. In anderen Fächern können fallweise Übungsangebote zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern abgesprochen werden.

15. MASSNAHMEN ZUR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

- 3 Schülerinnen und Schüler waren in der Präsentationsgruppe der Schule aktiv.
- Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts durch Aufgabenstellungen auf unterschiedlichen Niveaustufen
- Peer-Teaching: Lernende werden für andere Lernende zu Lehrenden (Schüler helfen Schülern)

16. UNTERRICHTSBEGLEITENDE VERANSTALTUNGEN

keine

17. WAHLANGEBOTE UND AUSSERCURRICULARE TÄTIGKEITEN

- Präsentationsgruppe
- Klassensprechertutorinnen- und -tutoren

18. VORBEREITUNGSARBEITEN AUF DIE REIFEPRÜFUNG (PROBEARBEITEN, PRÜFUNGSSIMULATIONEN USW.)

Simulation der ersten schriftlichen Arbeit (Deutsch): am 05.05.2026

Simulation der zweiten schriftlichen Arbeit (Betriebswirtschaft): am 13.05.2026

Teilsimulation der dritten schriftlichen Arbeit (Italienisch): am 29.05.2026

Die Vorbereitung auf die verschiedenen Teile der dritten schriftlichen Arbeit (Italienisch) findet im Italienischunterricht statt.

Simulation des mündlichen Prüfungsgesprächs: am 05.06. 2026 (4. und 5. Stunde)

19. BEWERTUNG: ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

GRUNDLAGEN DER BEWERTUNG

Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler erfolgt auf der Grundlage folgender Rechtsquellen:

- KD Nr. 653/1925 Art. 78
- LG 12/2000: Art.6
- BLR vom 21.07.2003, Nr. 2523 Schüler/innencharta
- DPR Nr. 122 vom 22.06.2009
- LG vom 24. September 2010, Nr. 11
- BLR vom 4. Juli 2011, Nr. 1020
- Schulordnung
- Disziplinarmaßnahmen
- M.D. Nr. 90, 21.5.2001
- LG Nr.1 vom 26. Januar 2015
- LG Nr. 12 vom 29. Juni 2023

GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHRES ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Laut Gesetz ist das Schuljahr bei einer Anwesenheit von mindestens 75% des individuellen Curriculums gültig. Der Klassenrat kann als absolute Ausnahme von der Anwesenheitspflicht von 75% absehen. Folgende Abwesenheiten können unberücksichtigt bleiben:

- Jener Teil der Abwesenheiten, der im Voraus wegen sportlicher oder musikalischer Tätigkeiten entschuldigt wurde.
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund einer schweren Krankheit angehäuft wurde. (dokumentiert durch Facharzt oder Krankenhaus).
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund eines dokumentierten Sonderfalles eintreten kann.
- Mutterschaft
- In jedem Fall muss der Schüler/die Schülerin eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Bewertungselementen aufweisen.

LEISTUNGSKONTROLLEN UND DEREN BEWERTUNG

Ausgangspunkt für die Bewertung der Schülerinnen und Schüler ist das Schulcurriculum.

Die Lehrpersonen nehmen eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Leistungserhebungen vor. Die Bewertungen derselben müssen mit den Schülerinnen und Schülern besprochen werden.

Um Anhäufungen von schriftlichen Leistungserhebungen zu vermeiden, vermerken die Lehrpersonen diese im digitalen Register. Es werden in der Regel maximal vier schriftliche Leistungskontrollen pro Woche durchgeführt.

Die Abstimmung von Lerninhalten, Übungen und Leistungskontrollen innerhalb der Fachgruppen wird angestrebt.

Es kommen die folgenden allgemeinen Bewertungsrichtlinien zur Anwendung:

1. Die Lehrperson bespricht ihre Leistungsanforderung mit den Schülerinnen und Schülern. Diese Absprache verdeutlicht die methodisch-didaktische Arbeitsweise der Lehrperson und die Ziele des Unterrichts.
2. Die Schülerinnen und Schüler wissen, ob es sich um eine Übungsphase oder um eine Phase der Leistungsbewertung handelt.
3. Die Lehrperson informiert die Schülerinnen und Schüler frühzeitig über den Termin schriftlicher Leistungskontrollen.

4. Zur Überprüfung der Kompetenzerreichung laut Rahmenrichtlinien und Curriculum werden angemessene Formen (mündlich, schriftlich, praktisch) der Leistungsbewertung eingesetzt.
5. Die jeweiligen Fachcurricula sehen unterschiedliche Stufen der Kompetenzerreichung vor, die fachspezifischen Bewertungskriterien, die Teil des Schulcurriculums sind, kommen zur Anwendung. (Homepage)
6. Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und die damit erworbenen Kompetenzen.
7. Den Bezugsrahmen für die Bewertung bilden die Anforderungen der jeweiligen Klassenstufe (Rahmenrichtlinien und Fachcurricula), dabei werden die individuellen Lernfortschritte der Schülerin/des Schülers berücksichtigt.
8. Die im Schulcurriculum definierten Kompetenzstufen kommen zur Anwendung und werden transparent in Zehnteln bewertet.
9. Die Bewertung bei Einzelprüfungen erfolgt durch die Lehrperson im Rahmen der geltenden Bestimmungen und unter Einbeziehung der Selbstreflexion, welche zur Selbsteinschätzungskompetenz der Schülerin/des Schülers beiträgt.
10. Die Leistungsrückmeldungen erfolgen zügig, individuell und nachvollziehbar.
11. Die Schlussbewertung am Ende des Schuljahres bezieht die Lern- und Kompetenzentwicklung des gesamten Schuljahres mit ein: der Notendurchschnitt des ersten Semesters (bis zur zweiten Kommastelle) wird dabei wie eine Note mit Gewichtung 100% bei der Berechnung des Notendurchschnitts zur Endbewertung verwendet. Bei negativer Bewertung im ersten Semester mit erfolgter Aufholprüfung wird nur die Note der Aufholprüfung mit Gewichtung 100% verwendet.
12. Die Bewertung der Leistung ist klar von der Bewertung des Verhaltens getrennt.
13. Wird eine Schülerin/ein Schüler beim "Schwindeln" erwischt, dann erfolgt ein Disziplinarvermerk (Eintragung) im Klassenregister. Die bereits geschriebene Arbeit wird annulliert und mit den zum Schwindeln verwendeten Unterlagen bzw. technischen Geräten abgenommen. Die Schülerin/der Schüler erhält ein neues Blatt, um die Prüfung weiterzuschreiben. Nur dieser Teil wird bewertet.

DEFINITION DER BEWERTUNGSSTUFEN DER ZEHNTELBEWERTUNG

Die Note 10 drückt aus, dass die Schülerin/der Schüler über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in herausragender Weise entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Kenntnisse werden in neuen Zusammenhängen und Fachbereichen angewendet, eigene Lösungswege gefunden und überprüft, Ergebnisse bewertet, interpretiert und Verknüpfungen hergestellt. Die Schülerin/der Schüler verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und verbindet diese in allen Bereichen mit einer einwandfreien Fachsprache

Die Note 9 drückt aus, dass die Schülerin/der Schüler über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in sehr hohem Maße entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Sie/er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse und ist fähig, diese selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge eigenständig herzustellen und eigene Lösungswege zu finden. Die Schülerin/der Schüler verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und beherrscht die Fachsprache in allen Bereichen sehr gut.

Die Note 8 drückt aus, dass die Schülerin/der Schüler allen Bereichen über gute Kompetenzen verfügt. Die Lerninhalte werden beherrscht und Arbeitsaufträge werden nach einem eigenen und manchmal auch vorgegebenen Lösungsweg bewältigt. Sie/er kann Kenntnisse auch in neuen Zusammenhängen anwenden und vorgegebene Sachverhalte beurteilen. Die Schülerin/der Schüler verfügt über gute sprachliche Kompetenzen und kann Kenntnisse in einer angemessenen Fachsprache darlegen.

Die Note 7 drückt aus, dass die Schülerin/der Schüler in allen grundlegenden Bereichen über gute Kompetenzen verfügt. Die wesentlichen Lerninhalte werden beherrscht, die notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind vorhanden. Sie/er bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg und kann

Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden. Der Schülerin/dem Schüler gelingt es in wesentlichen Bereichen, die korrekte Fachsprache anzuwenden.

Die Note 6 drückt aus, dass die Schülerin/der Schüler die grundlegenden Kompetenzen erreicht hat. Sie/er erfasst und reproduziert Lerninhalte in den grundlegenden Teilbereichen. Sie/er kann Aufgaben meist nach Vorgaben lösen, grundlegende Zusammenhänge erkennen sowie einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist teilweise gegeben. Die Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind ausreichend für die weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach.

Die Note 5 drückt aus, dass der Schülerin/dem Schüler die grundlegenden Kompetenzen fehlen. Sie/er erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung auch in den grundlegenden Bereichen nur lückenhaft. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit den Fachbereichen ist nicht erfolgt und die Vertiefung der Fachinhalte blieb oberflächlich. Die Arbeitsweise ist nicht zielführend, die Fachsprache mangelhaft. Die Note bringt zum Ausdruck, dass der Schülerin/dem Schüler wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche weitere Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen.

Die Note 4 drückt aus, dass die Schülerin/der Schüler nicht über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Sie/er erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in allen grundlegenden Teilbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist unselbständig, nicht zielführend und lässt keine Eigenverantwortung erkennen. Die Schülerin/der Schüler beherrscht die Fachsprache nicht. Die Note 4 ist Ausdruck eines schwerwiegend ungenügenden Ergebnisses mit gravierenden Mängeln und bringt ferner zum Ausdruck, dass der Schülerin/dem Schüler die wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen und ihr/ihm nicht zugetraut wird, die bestehenden Mängel in absehbarer Zeit zu beheben.

20. KRITERIEN FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Folgende vom Lehrerkollegium festgelegten Richtlinien und Kriterien gewährleisten die Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Schlussbewertung im Sinne der Gleichbehandlung der Schülerinnen und Schüler.

Die Versetzung in die nächsthöhere Klasse erhält, wer bei der Schlussbewertung in allen Fächern mindestens die Note sechs erhält.

- 1) Alle vorgeschlagenen Noten müssen auf einer angemessenen und zeitlich ausgewogen erhobenen Anzahl von Bewertungselementen beruhen und im digitalen Register der Lehrpersonen vorschriftsmäßig aufscheinen.
- 2) Die Schlussnote wird bestimmt durch:
 - die vorab festgesetzte und mitgeteilte Gewichtung der Einzelnoten des 2. Semesters;
 - die Berücksichtigung des Notendurchschnitts des 1. Semesters auf zwei Kommastellen, diese Note wird mit 100% Gewichtung bei der Endbewertung wie eine Note des 2. Semesters gewichtet. Im Falle einer Aufholprüfung ersetzt diese Note die bisherige negative Bewertung;
 - den festgestellten Lernfortschritt unter Einbeziehung der Selbstreflexion und der Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler;
 - die schulische Reife für die nächsthöhere Klasse.
- 3) Bei der Notenkonferenz werden von der jeweiligen Fachlehrkraft ganze Noten vorgeschlagen. Auf- oder Abrundungen werden durch verschiedene Beobachtungen transparent gestaltet (z.B. kontinuierliche Vorbereitung auf den Unterricht, Einsatz, aktive Mitarbeit, stark fallende bzw. steigende Leistung im Laufe des Semesters), ansonsten wird gemäß mathematischen Kriterien gerundet.
- 4) Bei Schülerinnen und Schülern, die während des Jahres negative Noten aufweisen, wird auch berücksichtigt, ob sie die von der Schule angebotenen Stützmaßnahmen genutzt haben.
- 5) Negative Notenvorschläge müssen von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern in der Notenkonferenz durch Vorlage aller während des Schuljahres durchgeführten Bewertungselemente und durch eine schriftliche Beurteilung, die dem Konferenzprotokoll beigelegt wird, begründet werden. Die zusammenfassende Beurteilung der Fachlehrkraft muss Hinweise auf die Schwere der ungenügenden Leistungen und die möglichen Ursachen dafür enthalten und wird während der Notenkonferenz mündlich vorgetragen.
- 6) Eine Nichtklassifizierung muss auf Vorschlag der Fachlehrkraft Fach für Fach mit Beschluss des Klassenrates vorgenommen und begründet werden.
- 7) Für die Schülerinnen und Schüler, die in einem oder mehreren Fächern negative Bewertungen aufweisen, gelten für den Aufschub der Versetzung bzw. für die Nichtversetzung folgende Richtlinien:
 1. Nichtversetzung bei:
 - 1) einer negativen Verhaltensnote; bei einem „nicht klassifizierten“ Fach;
 - 2) drei negativen Noten, wovon mindestens eine schwerwiegend (4 oder darunter) ist oder in einem Mehrstundenfach (mit drei oder mehr Wochenstunden) erteilt worden ist;
 - 3) zwei schwerwiegend negativen Noten;
 - 4) zwei negativen Noten in Mehrstundenfächern bzw. in schulspezifischen Fächern.
 2. Aufschub der Bewertung:
 - 1) bei höchstens drei nicht schwerwiegend negativen Bewertungen in drei Wenigstundenfächern (höchstens zwei Wochenstunden);

- 2) bei nicht schulspezifischen bzw. Wenigstundenfächern: mit einer negativen Bewertung und zusätzlich höchstens einer schwerwiegend negativen Bewertung.
Bei einer schwerwiegend negativen Note in einem Mehrstundenfach bzw. in einem schulspezifischen Fach und einer nicht schwerwiegend negativen Note in einem Wenigstundenfach

- 8) Für den Beschluss einer Nichtversetzung werden folgende Umstände berücksichtigt:
- Das Gesamtbild der Noten
 - Das Kompetenzniveau in den anderen Fächern
 - Die Leistungen im negativen Fach in den Vorjahren
 - Das Lern- und Arbeitsverhalten
 - Die Tendenz der Kompetenzentwicklung
 - Die Aussicht der Schülerin/des Schülers, die nicht in ausreichendem Maße entwickelten Kompetenzen durch Aufholmaßnahmen und die Erledigung geeigneter Aufholprogramme in den Sommermonaten aufzubauen, um das Unterrichtsprogramm der Klasse, in die er/sie versetzt werden will, erfolgreich bewältigen zu können

21. KRITERIEN FÜR DIE VERHALTENSNOTE

Die Verhaltensnote wird vom Klassenvorstand nach Rücksprache mit den Klassenlehrern vorgeschlagen und mit Mehrheitsbeschluss vergeben.

Die Verhaltensnote wird aufgrund folgender Kriterien festgelegt:

Sozialverhalten: Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt gegenüber den Mitgliedern der Schulgemeinschaft

Einsatz für das eigene Lernen: Arbeitshaltung (Mitarbeit, Interesse, häusliche Vorbereitung), Pünktlichkeit, regelmäßiger Schulbesuch (Die Verhaltensnote kann aufgrund von Fehlstunden herabgesetzt werden.)

Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft: Übernahme von Aufgaben, Beteiligung an schulischen Initiativen, Einhalten der Schulordnung, Einhalten von vereinbarten Regeln, Beitrag zu einem positiven Lernklima

Definition der Bewertungsstufen für die Verhaltensnote:

10/10	Das Verhalten ist laut Schüler/innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt vorbildlich. Der Schüler/die Schülerin • übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; • arbeitet kontinuierlich zielstrebig und zuverlässig; • äußert seine/ihre Meinung und Kritik in angemessener und konstruktiver Form; • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Die Anzahl der begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) ist gering und es liegen keine Verweise, keine <i>unentschuldigten</i> Verspätungen und unentschuldigten Absenzen vor. Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 10 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers/der Schülerin insgesamt vorbildlich ist.
9/10	Das Verhalten ist laut Schüler/innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt sehr gut. Der Schüler/die Schülerin • übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; • arbeitet meistens zielstrebig und zuverlässig; • äußert seine/ihre Meinung und Kritik in angemessener Form;

	• trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Er/sie weist eine geringe Anzahl von begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) und es liegen keine Verweise, unentschuldigter Verspätungen und unentschuldigter Absenzen vor. Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 9 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers/der Schülerin insgesamt sehr gut ist.
8/10	Das Verhalten ist laut Schüler/innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt gut. • Der Schüler/die Schülerin arbeitet weitgehend eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist insgesamt regelmäßig (<i>max. 10 % der Stunden des Semesters</i>). Längere Abwesenheiten wegen Krankheit ausgenommen. • Trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Er/sie weist keine bzw. eine geringe Anzahl von Verspätungen und keine bzw. eine geringe Anzahl unentschuldigter Absenzen (<i>max. 10 Stunden pro Semester</i>) auf. • Es liegen keine oder eine geringe Anzahl an Verstößen (Verweise) gegen die Schulordnung vor. Sollte einer der oben genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 8 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers/der Schülerin insgesamt gut ist.
7/10	Das Verhalten entspricht nicht der Schüler/innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B. • Der Schüler/die Schülerin arbeitet kaum eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist nicht regelmäßig (mehr als 10 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. • Er/sie trägt in mehreren Fällen nicht zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei. • Er/sie weist eine erhebliche Anzahl von Verspätungen und/oder eine erhebliche Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 10 Stunden pro Semester) auf. • Es liegen Verstöße (Verweise) gegen die Schulordnung vor.
6/10	Das Verhalten entspricht in keiner Weise der Schüler/innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B. • Der Schüler/die Schülerin arbeitet kaum eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist unregelmäßig (mehr als 15 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. • Er/sie trägt in der Mehrzahl der Fächer, in der Schule und bei schulischen Veranstaltungen, zu einer negativen Lernatmosphäre bei. • Er/sie weist eine hohe Anzahl von Verspätungen und/oder eine hohe Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 20 Stunden pro Semester) auf. Wenn mehrere der oben genannten Punkte zutreffen, vergibt der Klassenrat eine 6, ebenso wenn folgender Punkt zutrifft: • Es liegen Verstöße (Verweise) und Fehlverhalten gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse aus der Schul- oder Klassengemeinschaft oder andere „Wiedergutmachungsmaßnahmen“ zur Folge hatten.

22. KRITERIEN FÜR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

**Tabelle 1: Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017
der zur Reifeprüfung im Schuljahr 2025/26 zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten**

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	--	--	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

TEIL B

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ITALIENISCH

Lehrkraft: Murtas Matteo
Klasse: 5B FM
Wochenstunden: 4
Schuljahr: 2025/26

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

L'insegnamento della lingua e della cultura italiana nella scuola secondaria di secondo grado si colloca in un quadro di continuità formativa verticale con il primo ciclo di istruzione. È altresì indirizzato verso una graduale e progressiva formazione interculturale dei discenti con lo scopo di favorire e sostenere la creazione di un profilo e di una coscienza europea ed extraeuropea. L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda è orientato al progressivo perfezionamento della competenza linguistico-comunicativa in ambiti e contesti diversificati e gradualmente più complessi. Durante il percorso formativo, che avviene secondo un iter graduale, ci si basa sul Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue, tenendo conto che alla fine del 2° ciclo di istruzione è richiesto agli scolari un livello di uscita B2. Il percorso educativo-formativo si declina su una crescita graduale nelle singole abilità disciplinari: parlato, ascolto, lettura e scrittura come previsto dalle relative "Rahmenrichtlinien". L'incontro con la letteratura, la storia e la cultura italiana in genere, in linea con le altre discipline correlate, si svolge al fine di migliorare le competenze linguistico-comunicative e al fine di formare gli studenti in ottica olistica. Va da sé che la scelta e l'impiego di testi letterari assumono valore funzionale al raggiungimento delle finalità sopracitate. L'insegnamento persegue anche obiettivi legati ai linguaggi settoriali specifici dei diversi indirizzi. Obiettivi e competenze, in linea con il curricula della scuola a cui si rimanda per maggiori dettagli, possono essere sostanzialmente suddivisi come segue:

Obiettivi generali/Competenze generali:

- saper leggere e comprendere globalmente e analiticamente: testi letterari e non; materiale video e digitale inerente al programma;
- saper esporre i contenuti letti/appresi e saper esprimere un commento e un'opinione su un tema oggetto di studio.

Obiettivi specifici/Competenze specifiche:

- saper cogliere le relazioni tra la produzione letteraria e le problematiche storico-culturali;
- saper comprendere e riflettere su questioni di attualità;
- saper approfondire nella seconda lingua tematiche specifiche di indirizzo.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

La classe è composta da venti studenti, di cui quattordici ragazzi e sei ragazze. Dal punto di vista disciplinare, la classe è tranquilla e rispettosa sia nei rapporti interpersonali, sia nei confronti dell'insegnante. Il clima è complessivamente positivo e favorevole all'apprendimento e alla collaborazione. La maggior parte degli scolari mostra attenzione e una buona motivazione in relazione sia agli argomenti trattati, sia alle varie attività didattiche proposte. Sono stati diversi gli studenti che di buon grado hanno accettato di partecipare ad "esami e certificazioni linguistiche" in ambito scolastico ed extrascolastico come Plida, CELI e "Zweisprachigkeit livelli: A, B, C, D". Ciò denota certamente un'evidente crescita personale in considerazione del futuro percorso di studi o professionale.

Dal punto di vista linguistico la classe può essere suddivisa in tre gruppi di livello. Nel primo caso impegno e costante partecipazione hanno portato risultati buoni o più che buoni, tanto nella produzione scritta quanto nella produzione orale. Nel secondo caso alcuni scolari si attestano su un livello discreto di conoscenza della lingua italiana. Nel terzo e ultimo gruppo si registra un livello che spazia dal mediocre al sufficiente.

In linea con le proprie capacità, gli studenti hanno preso contatto e si sono esercitati sulle prove, in sintesi qui di seguito elencate, presenti all'Esame di Stato, raggiungendone in misura diversa gli obiettivi sia scritti, sia orali.

PROVE SCRITTE

- saper ascoltare un testo orale autentico della durata di 3-4 minuti su argomenti di attualità o argomenti di studio, esercitando diverse modalità di lavoro: scelta multipla; vero/falso; abbinamento domande risposte; testo a buchi; individuazione informazioni, ...
- saper leggere un testo autentico letterario e non, di lunghezza compresa tra le 3.500 e le 5.000 battute, esercitando diverse modalità di lavoro: scelta multipla; vero/falso; abbinamento titoli paragrafi; testo a buchi;
- saper scrivere un testo, della lunghezza di 150/180 parole, seguendo le specifiche della scrittura guidata;
- saper scrivere un testo, della lunghezza di almeno 200 parole, seguendo le specifiche del testo argomentativo, calibrato su un argomento fornito in lettura.

PROVE ORALI

- saper illustrare la personalità e le tematiche principali degli autori studiati in rapporto al contesto storico-culturale-letterario;
- saper presentare eventi storici importanti della storia del Novecento italiano;
- saper relazionare su argomenti, oggetto di trattazione e studio interdisciplinare, trovando gli opportuni collegamenti e riferimenti;
- saper esporre e commentare in modo esaustivo il contenuto di testi o video,
- saper presentare questioni di attualità e prendere posizione.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Economia e tecnologia - Articolo: <i>La civiltà delle macchine</i>, La Repubblica, 2012 - Le rivoluzioni industriali - La sfida del mercato del lavoro: Joseph Stiglitz, Premio Nobel. https://www.youtube.com/watch?v=PMrzbGrNuQA&t=2s	8	Settembre	
La rivoluzione industriale e la grande emigrazione - Caratteristiche principali della società post-unitaria; il fenomeno migratorio: materiale fornito dall'insegnante. - Video: Il fenomeno migratorio, tratto da "Un minuto di Storia", Raistoria, Gianni-Bisiach. https://youtu.be/h17d0D7RNa0 - Materiale didattico fornito dal docente: I generi letterari: romanzo realista, naturalista, verista, la novella.	8	Settembre Ottobre	
Naturalismo, Verismo, Giovanni Verga - Lettura: Giovanni Verga, vita, opere principali, il romanzo sociale e la novella. Tratto da: <i>Il libro di letteratura</i>, Chiara Ferri. - Lettura: <i>Rosso Malpelo</i>. Trama e analisi delle parti più significative: luoghi, personaggi e fatti principali. - Realismo, naturalismo e verismo. Video esplicativo tratto da studentitv. Link: https://www.youtube.com/watch?v=gqH5uModrjc - Giuseppe Pelizza da Volpedo, <i>Il quarto stato</i>. Analisi dipinto	10	Ottobre	
La Grande Guerra - La prima guerra mondiale - Video: <i>La Prima Guerra Mondiale: le cause e lo scoppio</i>. Attività di lavoro correlate. Link: https://www.youtube.com/watch?v=2YFFOMi9yU - Visione parziale del video: <i>L'Italia entra in guerra</i>, le alleanze, gli sviluppi, la politica italiana, ... Tratto da: Alessandro Barbero. Conferenza: Festival della Mente. Link: https://www.youtube.com/watch?v=ESwMKIsOfNA&t=230s. Fogli di lavoro correlati con indicazione dei tempi video visionati.	12	Novembre	
Interventismo-Futurismo-Marinetti-Ermetismo-Ungaretti - Visione parziale del video: <i>L'Italia alla fine della guerra</i>, Alessandro Barbero. Barbero introduce il movimento futurista. Attività di lavoro correlate. Link: https://www.youtube.com/watch?v=ESwMKIsOfNA&t=230s - L'interventismo - Il Manifesto Futurista_materiale fornito dal docente - I futuristi ; Tommaso Marinetti: vita poetica e stile. Poesia: Indifferenza. Analisi delle caratteristiche principali. Materiale tratto da: <i>Il libro di letteratura</i>, Chiara Ferri. - L'Ermetismo: caratteristiche principali.	14	Dicembre Gennaio Febbraio	

- Giuseppe Ungaretti. Vita e poetica; gli aspetti principali. Poesia: *Fratelli*, Analisi delle parti più significative. Fogli di lavoro correlati. Materiale tratto da: *Il libro di letteratura*, Chiara Ferri.

Il fascismo: dalla fine della guerra, alle elezioni del 1921, al ventennio fascista

- La situazione in Italia alla fine della guerra. Economia post-guerra. Confronto tra: economia italiana, europea e americana. Materiale fornito dal docente
- Video esplicativo: il fascismo dalle elezioni del 21 alla Marcia su Roma al 1924. Video esplicativo: https://www.youtube.com/watch?v=Mw6Ow_PSUlc&list=PL8lpVs2sjfbdTJffZzC_tlxCLJz0JbYtV&index=1J
- Il ventennio fascista, il delitto Matteotti, la vita, la scuola, i mezzi di informazione, la lingua, le leggi antiebraiche. Materiale fornito dall'insegnante.
- Il sistema educativo fascista; parti selezionate. Tratto da Public History. Link: <https://www.youtube.com/watch?v=bzB8RxFynrE&t=6sJ>
- Il manifesto della Razza.

8

Marzo

La Seconda Guerra Mondiale

- Materiale didattico fornito dal docente: dall'entrata in guerra dell'Italia alla Repubblica; l'operazione Barbarossa; la resistenza-i partigiani.
- L'Olocausto; Auschwitz: materiale fornito dall'insegnante.
- Video esplicativo: l'industria della morte e l'inganno di Hitler link: <https://www.youtube.com/watch?v=S-7H608GFeg>
- Testimonianza: **Mandic** https://www.youtube.com/watch?v=LcQMP7MOeHQ&list=PLsjbye_tkvtR6m0A3tZr0E2YM0jYC6-wpU&index=58&t=32s
- Testimonianza: **Bruck** <https://www.youtube.com/watch?v=prOonZpZFXg&t=473s>
- Testimonianza: **Segre** <https://www.youtube.com/watch?v=jNhTZpRKwcE&t=1370s>
- Primo Levi. Breve biografia. Struttura del libro "Se questo è un uomo"
- Se questo è un uomo: introduzione, poesia Shema, 1° capitolo (parti principali)

12

Marzo
Aprile

La Costituzione italiana

- Dalla monarchia alla Repubblica, La nascita della Costituzione, le istituzioni dello Stato italiano, il Presidente della Repubblica, il Governo, la Magistratura, il simbolo dello Stato italiano, articoli 1,3,4,5,6. Tratto da intrecci 3 – 2030 Tutti insieme. AAVV

10

Maggio
Giugno GB

Si precisa che i contenuti affrontati sono stati occasione di riflessione e di perfezionamento linguistico. Il parlato ha svolto un ruolo importante nella programmazione e pertanto esso è stato esercitato in classe il più possibile. A tal scopo sono state proposte altresì delle attività integrative in cui, tramite registrazione audio, gli scolari hanno potuto esercitarsi a casa elaborando dei discorsi riassuntivi di quanto svolto. Nelle ultime settimane verrà

dato spazio ad un ripasso generale in vista dell'Esame di Stato. Si precisa altresì che l'ultima parte del programma "La Costituzione" verrà affrontata successivamente alla riunione del 20 aprile 2026.

4. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE SCHULE-ARBEITSWELT“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

All'inizio dell'anno scolastico sono stati comunicati e chiariti in plenaria i criteri di valutazione, che si uniformano, per la ponderazione del voto, ai parametri comuni a tutto il dipartimento di italiano L2: 50% per l'abilità di ascolto, 50% per l'abilità di lettura, 100% per l'abilità di produzione scritta, 100% per l'abilità del parlato, monologico e dialogico.

Sempre nella trasparenza più totale, è stata utilizzata una valutazione sia sommativa, sia formativa in modo da permettere allo scolaro una presa di coscienza concreta della sua crescita nel proprio percorso di apprendimento. Sono stati impiegati quasi esclusivamente materiali il più possibile autentici e calibrati in linea con il livello della classe. Le verifiche, declinate su quanto svolto, risultano conformi agli obiettivi e ai metodi didattici proposti; risultano oltremodo in linea con le specifiche richieste dall'Esame di Stato.

Al fine di dar vita ad una valutazione che fosse la più trasparente possibile sono state impiegate le griglie di valutazione della certificazione PLIDA B2; sia per lo scritto, sia per l'orale. Le verifiche, basate sulle singole abilità, sono state scelte, organizzate e progettate a partire dai modelli messi a disposizione dalla sezione italiana della Ripartizione Pedagogica Tedesca.

ULTERIORI CRITERI PER LA VALUTAZIONE SCRITTA

- Ascolto: comprensione avvenuta o non avvenuta;
- Lettura: comprensione avvenuta o non avvenuta;

ULTERIORI CRITERI PER LA VALUTAZIONE ORALE

- Conoscenza dei contenuti;
- Autonomia nella rielaborazione;

La varietà delle prove affrontate possono essere così definite:

- Ascolto: vero/falso, individuazione di informazioni, quesiti a scelta multipla, testi a buchi;
- Lettura: quesiti a scelta multipla, individuazione di informazioni, testi a buchi;
- Produzione orale: saper descrivere, narrare, argomentare e collegare testi e argomenti vari, anche in prospettiva interdisciplinare, in linea con il programma didattico e in vista dell'Esame di Stato;
- Interazione: discussioni sostenendo il proprio punto di vista su tematiche varie;
- Produzione scritta: saper produrre un testo funzionale di vario tipo come: email, articolo, post su un blog. Saper altresì esprimere la propria opinione seguendo le specifiche del testo argomentativo

6. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

In linea con le misure compensative stabilite nell' "IBP", gli studenti interessati, durante le prove di produzione scritta, hanno potuto godere di più tempo e dell'impiego di un pc. Va da sé che sia la correzione, sia

la valutazione sono state calibrate in linea con le misure previste nell'IBP. Sono state valorizzate le eccellenze sia durante le lezioni, sia in sede di valutazione. Le date relative alle valutazioni sono state sempre comunicate tempestivamente, discusse con gli scolari e calendarizzate in plenaria. Durante tutto il corso dell'anno scolastico sono state previste prove di recupero per gli studenti assenti in occasione delle prove di valutazione. Sono stati altresì previsti esami di recupero, tempestivamente comunicati e concordati, per gli scolari nel primo semestre non hanno raggiunto la sufficienza.

7. LEHRMITTEL

Nella somministrazione del materiale didattico si è cercato di ottemperare alla scelta di un prodotto autentico: cartaceo, audio e video. Articoli di giornale, interviste, brevi video, audio, testi originali, testi letterari sono stati fondamentali al fine di esercitare e sviluppare tutte le abilità. Partendo da tali materiali si è poi lavorato sulla comprensione, analisi, discussione, rielaborazione e arg

Tra il materiale di riferimento e le fonti si segnalano a titolo esemplificativo:

- AA.VV, *Nuovo Contatto B2*, Loescher Editore
- AA.VV, *Nuovo Contatto C1*, Loescher Editore (con i dovuti adattamenti per adeguare i materiali ad una lezione di livello B2)
- AA.VV, *Intrecci 3*, Alma Edizioni
- Alessandro Barbero, *La Storia 3*, Zanichelli, Bologna 2023 (debitamente adeguato e in alcuni casi riadattato ad una lezione di livello B2)
- AA.VV, *Il libro di letteratura*, Mondadori Education
- Paolo di Sacco, *Facciamo Storia 3*, SEI
- Video tratti da: *Il Festival della Mente-Sarzana*, Alessandro Barbero, 2020
- Video tratti da: www.RaiStoria.it

8. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

DEUTSCH

Lehrkraft: Warger Maria
Klasse: 5B FM
Wochenstunden: 4
Schuljahr: 2025/26

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

„Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Schülerinnen und Schüler nehmen die Sprache verstärkt als Mittel zum Aufbau von Erkenntnis und Identität wahr. Der Deutschunterricht fördert den korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungsfähigkeit. Zudem spielt Sprache in fast allen Lernprozessen eine wesentliche Rolle und steuert nicht nur über kognitive, sondern auch über affektive Impulse die Entwicklung der Person. Sprachliche Kompetenz umfasst demnach alle Fertigkeiten, auf denen die Produktion von Sprache beim Sprechen und Schreiben und die Rezeption von Sprache beim Hören und Lesen beruhen. An literarischen Werken lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche menschliche Erfahrungen sowie verschiedene Weltdeutungen und Wertvorstellungen kennen. Die Auseinandersetzung mit der inhaltlichen und formalen Dimension von Texten schult das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar.“

[https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/582073_Rahmenrichtlinien-Fachoberschulen-TEIL-1_web_\(4\).pdf](https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/582073_Rahmenrichtlinien-Fachoberschulen-TEIL-1_web_(4).pdf), S. 59

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

„Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen • eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen“

[https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/582073_Rahmenrichtlinien-Fachoberschulen-TEIL-1_web_\(4\).pdf](https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/582073_Rahmenrichtlinien-Fachoberschulen-TEIL-1_web_(4).pdf), S.62

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Ich unterrichte die Klasse seit drei Jahren und konnte ihre Entwicklung gut begleiten. Die Klassensituation ist insgesamt heterogen, mit sowohl leistungsstarken als auch leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern. Das Interesse ist deutlich themenbezogen, die Mitarbeit im Unterricht war jedoch bei der Mehrheit der Lernenden zuverlässig gegeben. Im schriftlichen Bereich zeigt sich ein unterschiedliches Leistungsniveau: Einige Schülerinnen und Schüler erzielen sehr gute Ergebnisse, während einzelne die Lernziele noch nicht vollständig erreicht haben. Besonders bei Lernenden mit Migrationshintergrund bzw. Italienischer Muttersprache treten teilweise grammatikalische Unsicherheiten sowie Schwierigkeiten im Ausdruck auf.

Der Nachmittag zum Üben wurde nicht genutzt, Unterstützungsangebote wie zusätzliche Übungseinheiten oder freiwillige Aufgaben mit individueller Rückmeldung wurden vor allem von leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern genutzt. Im mündlichen Bereich konnten vielfach gute bis sehr gute Leistungen festgestellt werden, auch wenn einzelne Lernende noch Schwächen in der Sprachkompetenz zeigen.

Die Klasse arbeitet gerne selbstständig nach Arbeitsplänen, insbesondere in Partner – und Gruppenarbeiten, wobei die gegenseitige Unterstützung gut funktioniert.

Die wesentlichen Lernziele wurden erreicht, die notwendigen fachlichen Grundlagen sind vorhanden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Klassenlektüre "Jugend ohne Gott". Ödon von Horvath • Verfassen eines Plädoyers • Szenisches Darstellen des Gerichtsprozesses • Film "Jugend ohne Gott" - Unterschiede zum Buch • Dystopie und Utopie - • Schreiben eines Dystopischen Textes		Sept/Okt	
Literaturströmungen der Jahrhundertwende		Nov	
Naturalismus • "Papa Hamlet", Arno Holz Determination, Asphaltliteratur • "Bahnwärter Thiel", Gerhart Hauptmann/ Audio - Hörverständnis • "Mählich durchbrechende Sonne", Arno Holz • "Revolution der Lyrik", Arno Holz		Nov./Dez.	X
Impressionismus • Merkmale in Kunst und Literatur • "Leutnant Gustl", Arthur Schnitzler (Auszug, Buch S.134) Innerer Monolog Sigmund Freuds 3 Instanzenmodell		Dez.	
Symbolismus • Poesie Pure			



- “Die beiden”, Hugo von Hoffmannsthal
 - “Der Panther”, Rainer Maria Rilke
- Das Dinggedicht/ kreatives Schreiben
Gedichtanalyse und Interpretation

März

Expressionismus

- “Grodek”, Georg Trakl/ atmosphärisches Hören, Perspektivenpuzzle

Rhetorische und Semiotische Analyse von NS – Propaganda

- Bildanalyse, Fachbegriffe
- Historische Einbettung
- Merkmale von Manipulation
- Vergleich von polit. Reden: Joseph Goebbels zur Bücherverbrennung, Rene Springer im deutschen Bundestag, Sven Knoll im Landtag/ Video, Diskussion in Kleingruppen und Plenum

Jän./Feb.

X

Literatur zwischen den Weltkriegen

- Franz Kafka, Biographie, Kafka in Meran
 - Die Parabel
 - Interpretation versch. Texte in Kleingruppen, gezielter Einsatz von KI, kreative Präsentation
- “Gib’s auf” (Leah Brunner, Hannes Gapp, Alex Lustik), “Der Aufbruch” (Daniel De Lorenzi, Noah Lamprecht, Nikos Rossmann), “Die kaiserliche Botschaft” (Paul Kofler, Katharina Feichter, Fabian De Lorenzi), “Die Brücke” (Laura Ennemoser, Felix Holzner, Greta Oberprantacher), “Der Geier” (Pascal Hellweger, Manuel Hueber, Stefan Turini), “Kleine Fabel” (Daniel Islami, Sophie Vorhauser, Tomas Wessel)

März

Klassenlektüre “Wir gingen”, Joseph Zoderer

- Einbettung in den historischen Hintergrund/ Option
- Vergleich zu aktuellen Themen: Migration, Remigration, Sprachbarrieren und Schwierigkeiten/ Diskussion, Recherche im familiären Umfeld

März

X

Bertold Brecht “Mutter Courage und ihre Kinder”

- Textauszug (Buch S.171 f.)
- Episches Drama im Vergleich zum Klassischen Drama

April

Lyrik nach 1945

“Die Todesfuge”, Paul Celan
 “Hiroshima”, Marie Luise Kaschnitz
 “schtzngrmm”, Ernst Jandl

April

Neue Literatur

“Atlas eines ängstlichen Mannes”, Christoph Ransmayr/ Lektüre, Diskussion

Kommunikation

Mai

- "Kommunikationsquadrat" nach Schulz von Thun
- "Eisbergmodell" nach Freud
- Nonverbale, Prosodische Elemente von Kommunikation/
Analyse von Textnachrichten

Klassenlektüre "Über den Dächern von Jerusalem", Anja Reumerschüssel (Textauszüge)

Juni

- Historische Kontexte (1946-48 und 2003)

Literaturprojekt 20./ 21. Jahrhundert

- Individuelle Buchwahl/ historische Einordnung
- Kreative Auseinandersetzung und Vorstellung
- Liste der Bücher im Anhang

2.
Semester

Über das ganze Schuljahr verteilt:

- ❖ Referieren, Gesprächsführung und Moderation zu selbst gewählten aktuellen Themen aus den Medien (Newsflash 3.0/ fächerübergreifend zu Geschichte)

Liste der Themen:

Datum	Name	Thema
07.10.	Tomas	US – Government - Shutdown 2025
14.10.	Nikos	Konflikt zwischen Pakistan und Afghanistan
21.10.	Sophie	Konflikt in Gaza und Geisel Freilassung durch Hamas
04.11.	Noah	Handelskriege auf Pause – Zölle und Machtpolitik zwischen USA und China
11.11.	Katharina	Meloni treibt Justizreform in Italien voran
18.11.	Manuel	Absturz des türkischen Militärflugzeuges am 11.11.25
25.11.	Daniel I.	Ukraine Krieg – aktuelle Entwicklungen
02.12.	Hannes	Generation Deutschland: Ein Brennpunkt gesellschaftlicher Spaltung
09.12.	Jacqueline	Überschwemmungen in Thailand
16.12.	Leah	Terroranschlag in Sydney
22.12.	Fabian	EU – Gipfel und die Unterstützung für die Ukraine
15.01.	Pascal	Silvester-Tragödie in Crans Montana
10.02.	Felix	Lawinenunglück in den Sarntaler Alpen, 08.02.26
24.02.	Daniel D	Mexiko 2026: Gewalteskalation nach Tod von „El Mencho“
03.03.	Alex	Iran – Israel Konflikt
10.03.	Stefan	Iran – Krieg 2026: Eskalation, US – Angriffe und Machtwechsel
17.03.	Paul	Antisemitische Ausschreitungen nehmen zu: Niederlande, Belgien, USA
26.03.	Laura	Ergebnis der Justizreform in Italien
30.03.	Greta	Systemwechsel in der Migrationspolitik

- ❖ Einübung der Textsorten A, B und C als Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung
Übungen, verkürzte Themen, Korrektur und Feedback
- ❖ Liste der Themen zum Buchprojekt 20./21. Jh.:

	Titel	Kreative Vorstellung
Brunner Lea	„Tagebuch der Anne Frank“ Anne Frank	Brief an Anne Frank
De Lorenzi Daniel	„Der Tiger in meinem Herzen“ Patricia McCormik	Brief an die Hauptfigur
De Lorenzi Fabian	„Projekt Greenzero“ Dirk Gratzel	Brief an den Autor
Ennemoser Laura	„Der Junge mit dem gestreiften Pyjama“ John Boyne	Powerpoint/ Charaktere anhand von Bildern beschreiben
Feichter Katharina	„Der Gesang der Flusskrebse“ Delia Owens	Noch offen
Gapp Hannes	„Versehrt“ Patricia McCormik	Alternatives Buchcover
Hellweger Pascal	„Ich war dabei“ Gudrun Pausewang	Brief an die Hauptperson
Holzner Felix	„Adi“ Gudrun Pausewang	Instagram Post
Hueber Manuel	„Kolyma“ Tom Rob Smith	Video: Trailer zu einem möglichen Film
Islami Daniel	„Halbschatten“ Timm Uwe	Noch offen
Kofler Paul	„Edelweißpiraten“ Dirk Reinhardt	Podcast
Lamprecht Noah	„Schachnovelle“ Stefan Zweig	Szenisches Darstellen des Inhaltes
Lustik Alex	„28 Tage lang“ David Safier	Noch offen
Oberprantacher Greta	„Ich war ein Glückskind“ Marion Charles	Powerpoint/ Tagebucheintragungen, Textstellen
Rossmann Nikos	„Denk nicht, wir bleiben hier“ Anja Tuckermann	Film zum Inhalt
Schwienbacher Jacqueline	_____	_____
Turini Stefan	„Um ein Haar. Überleben im 3. Reich“ Marietta Moskin	Noch offen
Vorhauser Sophie	„Die Welle“ Morton Rhue	Propagandaplakat
Wessel Tomas	„Dunkelnacht“ Kirsten Boie	Alternatives Titelbild

4. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE SCHULE-ARBEITSWELT“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

- Es werden die von der Fachgruppe festgelegten und mit den Schülerinnen und Schülern zu Schulbeginn besprochenen Bewertungskriterien angewandt.
 - Die schriftlichen Noten beziehen sich auf die Einhaltung von Form und Struktur der jeweiligen Textsorte, sowie auf die Beherrschung von Orthografie und Grammatik und angemessenem Wortschatz.
 - Für die Beurteilung der Schularbeiten wird das Bewertungsraster für die 1. schriftliche Arbeit der Reifeprüfung verwendet.
 - Im mündlichen Bereich wird auf die klare und zusammenhängende Darlegung der Inhalte sowie auf den angemessenen Sprachgebrauch und den Einsatz sprachlicher Mittel Wert gelegt, ebenso auf die Argumentationsfähigkeit und das Einhalten der Diskussionsregeln.
 - Die Bereitschaft zu Mitarbeit und Wortmeldungen wird bei der Endnote berücksichtigt.
 - Die Endnote setzt sich des Weiteren zusammen aus schriftlichen Lernzielkontrollen zu den Textsorten und den erarbeiteten Inhalten, Referaten mit anschließender Diskussionsführung (Newsflash 3.0), Hausaufgaben, kreativen Umsetzungen von Inhalten, mündlichen Prüfungen.
- Je nach Ausmaß und Anforderung wird die Noten unterschiedlich gewichtet, wobei die persönliche Entwicklung des Schülers/ der Schülerin berücksichtigt wird.

6. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Schülerinnen und Schüler mit einem IBP erhielten im festgelegten Maß Differenzierungsmaßnahmen. Das Schulinterne Angebot "Mittwochnachmittag zum Üben" wurde von den Schülern und Schülerinnen nicht genutzt.

7. LEHRMITTEL

- Primärtexte, u.a. aus: Rainer, Eva: „lesenswert. ein roter Faden durch die Literaturgeschichte“, Linz 2017.
- Unterlagen aus unterschiedlicher Sekundärliteratur
- unterstützender Medieneinsatz: Filme, Hörbeispiele u.Ä.
- Die Materialien sind im digitalen Register unter „Unterrichtsmaterialien“ abrufbar.
- Verschiedene Unterrichtsmethoden kamen zum Einsatz (Gruppen- und Partnerarbeiten, Arbeitspläne, Vortrag der Lehrperson, freies kreatives Arbeiten, u. A.).
- Auf fächerübergreifende, im Klassenrat festgelegte/besprochene Themenbereiche, Aktuelles und schulspezifische Inhalte wurde Bezug genommen.

8. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

keine

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

RECHTSKUNDE

Lehrkraft: Stadler Christian
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2025/26

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Rechtskunde erhalten die Schüler einen Überblick über zentrale Bereiche des öffentlichen Rechts und die dahinterstehenden Interessen. Sie lernen, abstrakte Normen auf aktuelle Situationen anzuwenden und mit Rechtsquellen umzugehen. Ziel ist es, durch Aufklärung passiver Haltung entgegenzuwirken und die Bedeutung aktiver Rechtswahrnehmung zu betonen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung der Demokratie v.s. Totalitarismus, auf dem Grundrechtsschutz, auf der Meinungsfreiheit in der Demokratie, auf der Krise der Verfassungen im 21. Jhn., sowie auf Formen des Meinungsmanagements. Die Schüler sollen befähigt werden, eigene Positionen zu entwickeln, zu begründen und andere Ansichten respektvoll zu berücksichtigen.

In der fünften Klasse lernen die Schüler Aufbau und Funktionsweise des Staates kennen. Der Begriff Demokratie wird historisch und gegenwartsbezogen reflektiert. Sie setzen sich mit den wichtigsten Staatsorganen, deren Zusammenspiel, sowie mit politischen Grundrichtungen auseinander. Zudem wird das Spannungsverhältnis zwischen Nationalstaat und internationalen Organisationen thematisiert.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse ist insgesamt umgänglich und zielorientiert, wobei einige den Exzellenzbereich anstreben. Es gibt allerdings einen Teil der Schüler, dem es an Zielstrebigkeit fehlt oder der tatsächlich überfordert ist. Insgesamt zeigt sich eine typische Verteilung: einige sind sehr interessiert, andere arbeiten pflichtbewusst, ein kleinerer Teil zeigt wenig Engagement und beschäftigt sich häufig mit anderen Inhalten am Computer.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Politische Himmelsrichtungen; historisch und psychologisch	34	September Nov.	x
Totalitarismus vs. Demokratie			x
Ideologien und Recht			x
Zeitenwenden / Radikalismus und Extremismus			x
Begriff der Politik, Zivilgesellschaft (nach Habermas und Gramsci), Bewegung, Partei			x

Geschichte der Demokratie/Begriff der Demokratie im Wandel der Zeit					X
Nato					X
Verfassungsbegriff und Arten der Verfassung					X
Verfassung und andere Rechtsquellen					X
Formale Verfassung und Verfassungswirklichkeit nach Carl Schmidt					X
Was ist Macht, Herrschaftsmethoden und nach Steven Lukes					X
Grundrechte, Struktur und Grenzen im 21 Jh	20				X
Böckenförde-Diktum					X
Autonomierecht (Begriff der Autonomie vs Souveränität, Grade der Autonomie vom Staatenbund bis zu Zentralstaat, Pariser Vertrag, Autonomiestatute, Schranken der Autonomen Gesetzgebung)					X
Verfassungsorgane und deren Aufgabe und Funktionsweise (Wahlvolk, Parlament, Regierung, Staatspräsident, Verfassungsgericht aber nicht der Oberste Rat der Gerichtsbarkeit)	12	April – 15. Mai			X
Eventuell sofern noch Zeit nach 15 Mai, weitere Vertiefung zur Meinungsfreiheit und zum Meinungsmanagement einschließlich der Thematik zu den Verschwörungstheorien					X
Eventuell sofern noch Zeit nach 15 Mai, weitere Vertiefung zur Meinungsfreiheit und zum Meinungsmanagement einschließlich der Thematik zu den Verschwörungstheorien					X

4. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE SCHULE-ARBEITSWELT“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es wurden mehrere mündliche Prüfungen pro Semester abgehalten. Der Einstieg ins Prüfungsgespräch stand dem Schüler frei, wo er zeigen werden konnte, dass er sich Wissen angeeignet hatte. Im weiteren Gespräch wurde neben dem Erkennen von Zusammenhängen auch das Herstellen von Querverbindungen überprüft. Auch die Beherrschung und der korrekte Gebrauch der Fachsprache wurde eingeübt und bei Lernüberprüfungen eingefordert.

Als Grundlage für die Bewertung galten die im Schulprogramm und im Fachcurriculum angeführten Kriterien.

6. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

7. LEHRMITTEL

Unterlagen wurden von der Lehrkraft digital zur Verfügung gestellt und im Lehrgespräch gemeinsam mit den Schülern fortlaufend entwickelt. Die Unterlagen stellen im Detail den prüfungsrelevanten Lernstoff dar.

8. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE



SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft: Stimpfl Birgit
Klasse: 5B FM
Wochenstunden: 8
Schuljahr: 2025/26

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Auszug aus dem Fachcurriculum der 5. Klasse siehe www.wfokafka.it

Fachkompetenzen

Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler fundierte Einblicke in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten. Sie lernen Verantwortung für ihr individuelles wirtschaftliches Handeln zu übernehmen und selbständig mit privaten und öffentlichen Institutionen zu kommunizieren. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, ihre ökonomischen und sozialen Interessen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen.

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Der Schüler/die Schülerin kann

K1 die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen

K2 die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben

K3 die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen

K4 Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen

K5 das betriebliche Rechnungssystem und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden

K6 sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken

K7 Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler sind höflich und halten sich an Anweisungen. Das Interesse am Fach ist bei den meisten Schülerinnen und Schüler vorhanden und dem entsprechend arbeiten die meisten Schülerinnen und Schüler motiviert mit. Einige sind nicht interessiert am Fach, zeigen eine negative Arbeitshaltung und erhielten entsprechend niedrige Bewertungen.

Einzelne Schülerinnen und Schüler zeichnen sich durch Wissen bzw. Kompetenzen aus, welche über die erarbeiteten Inhalte hinausgehen.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Wiederholung der Inhalte der 4. Klasse Marketing Vorabschlussbuchungen Anlageformen (Investitionen) Finanzierungsformen	30	September Oktober	x
Inhalte der 5. Klasse Produktinnovation Kundennutzen (Kanomodell) Zielgruppe Sortiment Produktportfolio (BCG Matrix) Branchen bzw. Konkurrenzanalyse nach Porter (Five Forces) SWOT Analyse 4 P's (Überblick)	20	Oktober November	x
Jahresabschluss Bilanz und G&V nach Art. 2424 und 2425 Beschreibung der einzelnen Konten Erstellung, Genehmigung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses Artikel Zivilgesetzbuche 2423,2424,2425,2426,2425 ter, 2427, 2435 bis Bilanzierungsgrundsätze	25	November	
Aufbereitung und Analyse des Jahresabschlusses Aufbereitung der Erfolgsrechnung (2 G&Vs) Analyse der Investitionstätigkeiten Analyse der Finanzierungssituation Analyse der Liquidität Analyse der Rentabilität Analyse der Produktivität Kapitalflussrechnungen Analyse eines Südtiroler Betriebes Erstellen einer Bilanz anhand von gegebenen Kennzahlen	75	November Dezember Jänner Februar März	
Einkommenssteuer einer Kapitalgesellschaft Überblick zum Thema Steuern und Wiederholung der Einkommenssteuer bei Arbeitnehmern und Personengesellschaften Vom handelsrechtlichen zum steuerrechtlichen Gewinn (Mehrwenigerrechnung) / Steuerermittlung	15	März April	x
Industriebetrieb Geschichte der Industrialisierung in Südtirol Produktionsmanagement Fertigungsarten	5	April	
Gemeinwohlbilanz	5	April	x
Kostenrechnung	25	April Mai	

Direct Costing (Life-Cycle-Costing, Benchmark Costing, Activity Based Costing, Target Costing)
Deckungsbeitragsrechnungen
Break-Even-Pointanalyse
Kurzfristige betriebliche Entscheidungen: Auftrag annehmen oder ablehnen
Produktsortiment (engpassbezogener Deckungsbeitrag)
Make or Buy Entscheidungen

Budgetierung (nur Überblick)

Leistungsbudget

Finanzplanung

15

Mai

Planbilanz

Abweichungsanalyse und Reporting

4. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Datum/ Zeitraum	Art der Tätigkeit	Inhalt/Referent/Unternehmen/Organisation
Februar	Praktikum	Südtiroler Betriebe

5. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die folgenden Methoden der Leistungserhebung und die fachspezifischen Bewertungskriterien werden mit den Schülerinnen und Schülern in der ersten Unterrichtsstunde besprochen und auf Microsoft One Note und im Register abgelegt.

Bewertung Dokumentation und Bewertungsgrundlage: Kompetenzorientierte Prüfungsgespräche, schriftliche Arbeiten und Arbeitsergebnisse (Gruppenarbeiten, Präsentationen, Hausaufgaben, ...)		
Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3
Kompetenzstufe 1 Der Schüler/die Schülerin kann betriebliche - Leistungsbereiche darlegen und beschreiben die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit aufzählen, das Regelkreismodell beschreiben wesentliche Geschäftsfälle im betrieblichen Rechnungssystem sowohl manuell als auch mit Hilfe eines Betriebsverwaltungs-programmes verbuchen sich in der Fachsprache einfach ausdrücken - Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen sinnerfassend lesen.	Kompetenzstufe 2 Der Schüler/die Schülerin kann die Kenntnisse über betriebliche Leistungsbereiche auf Betriebe aus dem wirtschaftlichen Umfeld übertragen und analysieren die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit verstehen das Regelkreismodell anwenden das betriebliche Rechnungssystem verstehen, Geschäftsfälle größtenteils richtig verbuchen und das Betriebsverwaltungsprogramm anwenden sich in der Fachsprache verständlich ausdrücken Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen sinnerfassend lesen und verstehen	Kompetenzstufe 3 Der Schüler/die Schülerin kann die betrieblichen Leistungsbereiche eines Handelsbetriebes nach strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten analysieren und vernetzen die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit auf Fallbeispiele übertragen ein Regelkreismodell für ein Fallbeispiel erstellen das betriebliche Rechnungssystem analysieren und kritisch beurteilen die Betriebsverwaltungssoftware korrekt einsetzen und neuen Situationen anpassen kann die Fachsprache korrekt anwenden Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern (und wesentliche Inhalte auch in italienischer Fachsprache wiedergeben)

Es gibt im Fach Bwl 4 – 8 Bewertungen pro Semester.
Das Notenspektrum erstreckt sich von 4 bis 10.

Zusätzlich zu den obenstehenden Bewertungskriterien im Fachcurricula werden die Gewichtungen zu den Einzelbewertungen in der Fachgruppe besprochen und festgelegt:

Art der Leistungskontrolle	Gewichtung
Schularbeit	100%
Mündliche Prüfung	100%
Test	100%
Hausarbeiten, Referate, Präsentationen, Diskussionen, Bearbeitung von Problemstellungen, Gruppenarbeiten falls eine Bewertung erfolgt	Je nach Umfang: 50% oder 100%
Gewichtung der Bewertungen im 1. und 2. Semester für die Endnote	Die Durchschnittsnote des 1. Semesters wird für die Endbewertung auf 2 Stellen gerundet und wird wie eine Einzelnote mit 100% Gewichtung des 2. Semesters gewertet. Damit den Schülerinnen und Schülern die Übersicht im digitalen Register erleichtert wird, wird diese Durchschnittsnote ins 2. Semester übertragen.

Manchmal werden für Hausaufgaben auch Punkte vergeben, welche dann einen Teil der Bewertungsgrundlage der nächsten Schularbeit, des nächsten Tests darstellen.

- Die **Mitarbeit** wird beim Auf- bzw. Abrunden der Endnote berücksichtigt.
Zur Bewertung der Mitarbeit/Interesse/Arbeitsverhalten werden folgende Aspekte beobachtet:

Der/die Schüler/in

- erscheint pünktlich und mit allen notwendigen Materialien (Hausaufgaben....)
- verfolgt den Unterricht aufmerksam,
- kann auf spontane Fragen antworten,
- beteiligt sich am Klassengespräch,
- stellt themenbezogene Fragen,
- befolgt die Anweisungen der Lehrpersonen,
- ist in der Lage in der Gruppe produktiv zu arbeiten,
- bereichert den Unterricht mit inhaltsbezogenen aktuellen Themen.

Dabei werden auch Leistungsfortschritte des ganzen Schuljahres berücksichtigt, um der Schülerpersönlichkeit gerecht zu werden.

6. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Für einige Schülerinnen und Schüler wird der Kommission ein eigener Bericht mit individualisierten Inhalten und Vorschlägen für die 2. schriftliche Prüfung vorgelegt.

7. LEHRMITTEL

Skripten der Pädagogischen Abteilung und eigene Unterlagen

8. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

keine

Papierausdruck für Bürgerinnen und Bürger ohne digitales Domizil

(Artikel 3-bis Absätze 4-bis, 4-ter und 4-quater des
gesetzesvertretenden Dekretes vom 7. März 2005, Nr. 82)

Dieser Papierausdruck stammt vom Originaldokument in elektronischer Form, das von der unterfertigten Verwaltung gemäß den geltenden Rechtsvorschriften erstellt wurde und bei dieser erhältlich ist.

Der Papierausdruck erfüllt sämtliche Pflichten hinsichtlich der Verwahrung und Vorlage von Dokumenten gemäß den geltenden Bestimmungen.

Das elektronische Originaldokument wurde mit folgenden digitalen Signaturzertifikaten unterzeichnet:

Name und Nachname / nome e cognome: Matthias Ratering

Steuernummer / codice fiscale: TINIT-RTRMTH83R14F132R

certification authority: InfoCert Qualified Electronic Signature CA 3

Seriennummer / numero di serie: 01F55F17

unterzeichnet am / sottoscritto il: 14.05.2026

*(Die Unterschrift der verantwortlichen Person wird auf dem Papierausdruck durch Angabe des Namens gemäß Artikel 3 Absatz 2 des gesetzesvertretenden Dekretes vom 12. Februar 1993, Nr. 39, ersetzt)

Am 14.05.2026 erstellte Ausfertigung

Copia cartacea per cittadine e cittadini privi di domicilio digitale

(articolo 3-bis, commi 4-bis, 4-ter e 4-quater del decreto
legislativo 7 marzo 2005, n. 82)

La presente copia cartacea è tratta dal documento informatico originale, predisposto dall'Amministrazione scrivente in conformità alla normativa vigente e disponibile presso la stessa.

La stampa del presente documento soddisfa gli obblighi di conservazione e di esibizione dei documenti previsti dalla legislazione vigente.

Il documento informatico originale è stato sottoscritto con i seguenti certificati di firma digitale:

*(firma autografa sostituita dall'indicazione a stampa del nominativo del soggetto responsabile ai sensi dell'articolo 3, comma 2, del decreto legislativo 12 febbraio 1993, n. 39)

Copia prodotta in data 14.05.2026